

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

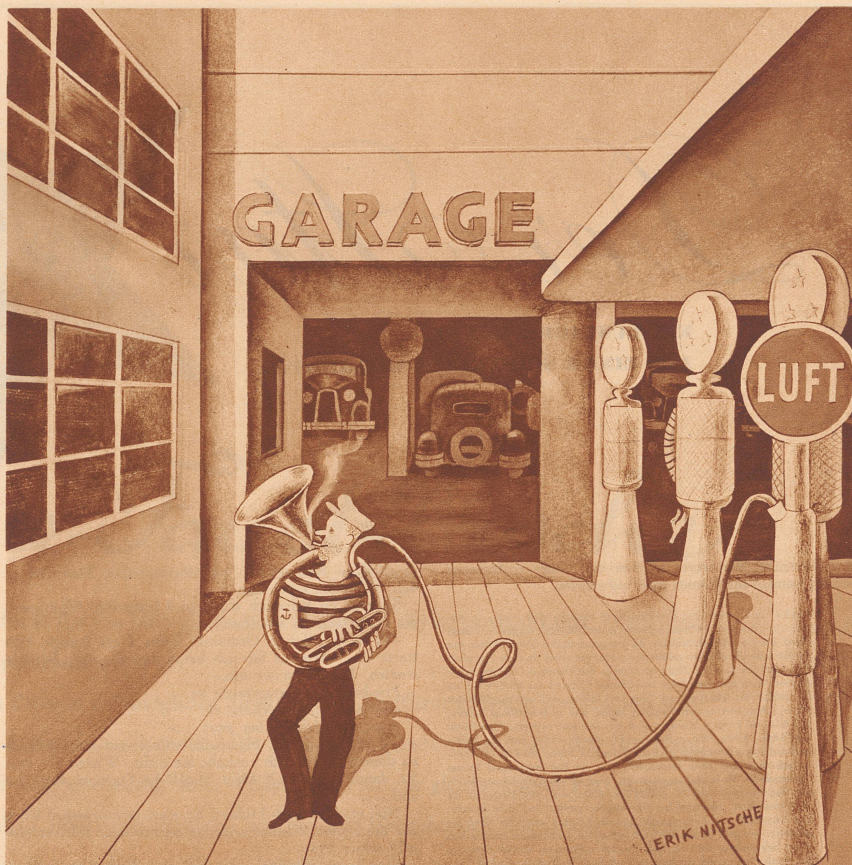
Die FIFTE Seite

Stilicht. In einem Verkaufsladen sagt eine Dame: «Ich möchte mir einen Fächer ansehen!» — «Haben Gnädigste besondere Wünsche?» — «Er muß zu meinem Gesicht passen!» — «Da haben wir echt japanische, handgemalte Stücke...!»

«Wie war das Geschäft heute?»
«Schlecht. Ich habe zwanzigtausend Mark verloren. Unglücklicherweise waren hundert Mark von meinem eigenen Gelde dabei!»

Der kleine Erich sieht ein Bernhardinerfell vor dem Bett der Großmutter liegen. Er steht mit großen Augen erstaunt davor. Dann sagt er: «Wir haben auch so einen Hund zu Hause, aber wir haben ihn nicht so breit getreten!»

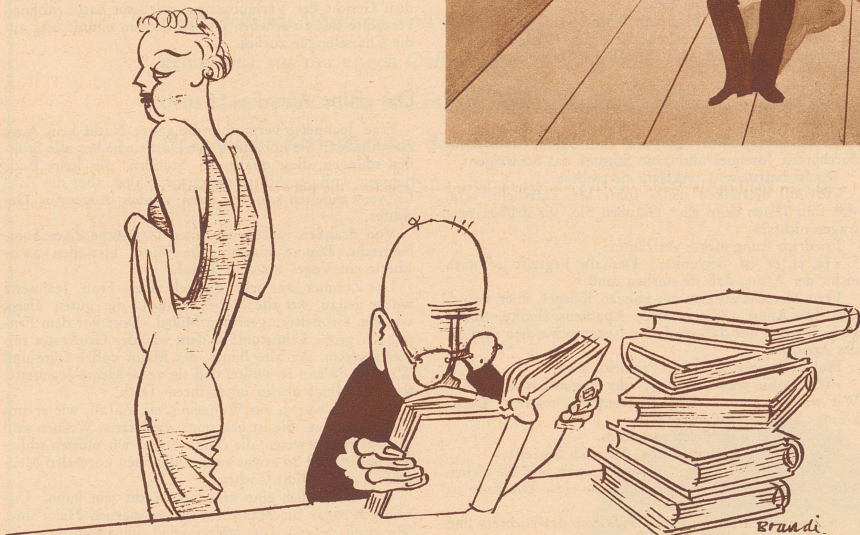
Arzt: «Ich verstehe nicht, Herr Kümmel, wieso Ihre Frau auf dem Rücken eine blutunterlaufene Stelle hat?»
Kümmel: «Das kann ich Ihnen sagen: seit sie krank ist, liegt sie auf dem Hausschlüssel!»



«Warum sich anstrengen, wenn's müheles auch geht?»

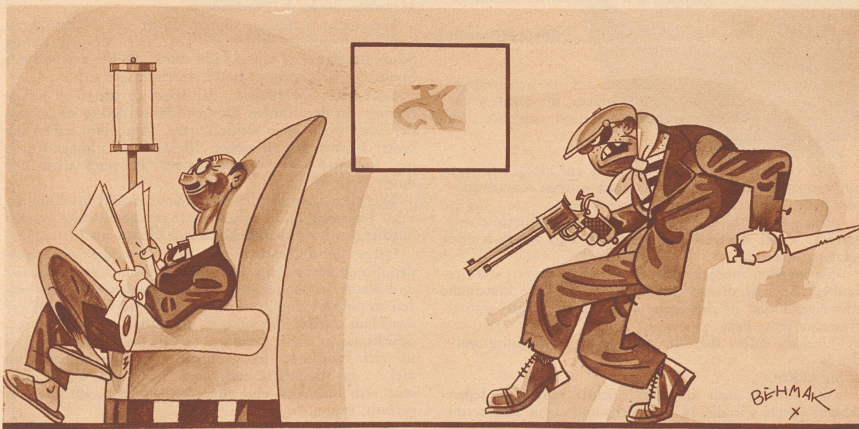
Die junge Dame fuhr aus der Hängematte, in der Kurt sie schlafend überrascht hatte, in die Höhe.
«Sie haben mich geküßt!» rief sie entrüstet aus.
«Ich will es nicht leugnen», gab der junge Mann bescheiden zu. «Die Verführung war zu groß. Ich konnte nicht anders, als Ihnen einen Kuß zu rauben.»
«Einen?» schmetterte ihn die junge Dame nieder. «Ich habe acht gezählt, ehe ich aufwachte!»

«Schau mal da hinüber, wie sich Müller gut unterhält. Und ich dachte immer, er sei ein Frauenhasser!»
«Ist er auch, aber heute abend ist sie nicht bei ihm!»

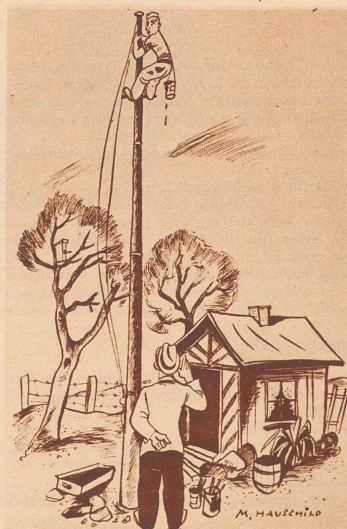


Ehezwist. Sie: «Du hättest irgendein dummes, unbedeutendes Gänschen beiraten sollen!»
Er: «Ich habe mein möglichstes versucht, liebe Gertrud!!»

Zeichnung von Brandi



«Du kannst mich nicht erschrecken, Liebling, ich hör' dich ganz genau heranschleichen...!»



Der Lehrling

«Warum kommst du denn nicht runter?»
«Geht nicht, Meister, ich muß warten, bis die Farbe trocken ist.»